

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

7.10.1836 (Nr. 279)

Karlsruher Zeitung

Nr. 279.

Freitag, den 7. Oktober

1836.

Baden.

* Bruchsal, 4. Okt. Gestern wurde unsere Stadt auf das Freudigste überrascht. Seine königliche Hoheit unser durchlauchtigster Großherzog geruhten die auf den 3. d. M. anberaumte Prüfung am hiesigen Blindeninstitut unverhofft allergnädigst mit Seiner Gegenwart zu verherrlichen.

Alles gerieth über die unerwartete Ankunft des geliebten Fürsten in freudige Bewegung, als Allerhöchstdieselben um 2 Uhr Nachmittags im großherzogl. Schlosse bei Höchstihrem Oberst und Kommandeur des dahier garnisonirenden Dragonerregiments, Frhrn. v. Gayling, abtraten, und gleich nachher nach dem Institutgebäude fuhren, woselbst sich in aller Eile sämtliche Staats- und städtischen Behörden eingefunden, und die Gnade genossen, von Seiner königlichen Hoheit auf das Huldvollste aufgenommen zu werden. Nach vollendeter Prüfung, Abends gegen 5 Uhr, geruhten Allerhöchstdieselben das dahier garnisonirende Dragonerregiment gnädigst zu inspizieren; während der Prüfung aber schenkte der edle Regent allen vorgenommenen Lehrgegenständen die vollste Aufmerksamkeit und die liebevollsten Aeußerungen der Theilnahme und des höchsten Wohlwollens gegen die unglücklichen Zöglinge und deren menschenfreundlichen, uneigennütigen, nur dem Berufe, das herbe Schicksal seiner Schüler zu erleichtern, lebenden Lehrer, machten auf alle Anwesenden, ganz besonders aber auf die Zöglinge der Anstalt selbst und deren verdienstvollen Lehrer, einen ermunternden, unaussprechlich tiefen und erhebenden Eindruck. Die Wirkung eines so hohen und edlen Fürstenherzens auf die Gemüther tritt hier um so schöner und klarer hervor, als bei den Blinden jedes äussere sichtbare Zeichen des Wohlwollens hinwegfällt und nur die sanften Regungen des Herzens durch des Wortes Wohlklang wieder zum Herzen dringen und jene reinen Gefühle erzeugen, welche sich durch innige, dauernde und dankbare Liebe ausdrücken.

Wohl dem Lande, dessen Lenkung die Vorsehung in die Hände eines solchen Fürsten gelegt hat, der auch den Geringsten seiner Unterthanen Seine Gewogenheit fühlen läßt, und dem keine Mühe zu groß ist, wenn nur das wahrhaft Gute und das Glück Seiner Unterthanen gefördert wird.

Am Schlusse der Prüfung geruhten Seine königliche Hoheit Ihr höchstes Wohlgefallen an den Leistungen des Lehrers und der Zöglinge auszudrücken, und durch Höchstihren Staatsminister des Innern, Hrn. Winter, welcher

einige Stunden vor Seiner königlichen Hoheit eingetroffen war, die Schüler reichlich zu beschenken, bei welcher Gelegenheit der genannte, auch als Menschenfreund ausgezeichnete Staatsmann, gleichfalls Worte des Herzens und der Ermunterung an die Zöglinge richtete.

Wir schließen diese gedrängte Darstellung mit den Worten, welche ein Zögling des Blindeninstituts während der Prüfung aus reinem innern Drange niederschrieb, und mit welchen gewiß jeder gute Badener einstimmt: „Segne o Gott, und erhalte unsern geliebten Regenten und Sein hohes Fürstenhaus!“

Baiern.

München, 3. Okt. Gestern, als am ersten Tage des heurigen Oktoberfestes, wogte, trotz des höchst ungünstigen Wetters, schon vom frühen Morgen an eine ungeheure Menschenmenge aus der Ferne und den Umgebungen von München in den Straßen der Hauptstadt, und wenn gleich den ganzen Tag hindurch der Regen andauerte, und kein freundlicher Strahl der Sonne die dichten Wolkennassen durchblickte, so war doch Nachmittags die Anhöhe der Theresienwiese und die Wiese selbst mit einer ungeheuern Menge von Zuschauern bedeckt, wobei das von den unzähligen buntenfarbigen Regenschirmen gebildete Dach einen höchst malerischen Anblick darbot. Dem Königszelte gegenüber spielten die Musikchöre sämtlicher hier garnisonirenden Regimenter, sowie die Musikchöre der hiesigen Landwehr. Nach 1½ Uhr verkündete der Donner der Kanonen und der Jubelruf der Menge die Ankunft des Königs. Mit Sr. Maj. erschienen S. Maj. die regierende Königin, Se. Maj. der König von Griechenland im griechischen Nationalkostüm, Se. königl. Hoh. der Kronprinz Maximilian von Baiern, die gesammte königliche Familie, S. kön. Hoh. die Erbgroßherzogin und Se. Hoh. der Erbgroßherzog von Hessen. Sämtliche kön. Staatsminister, das diplomatische Korps, die Generalität etc. waren in dem kön. Gezelte anwesend. Se. Maj. wurden bei Ihrer Ankunft im Zelte von einer Deputation des hiesigen Magistrats, den ersten Bürgermeister an der Spitze, empfangen. Als S. M. sich naheten, spielten die Musikchöre die Nationalhymne. Noch ehe das Pferderennen begann, zogen mehrere ländliche Festwagen, denen Landleute zu Pferde mit blau und weißen Fahnen folgten, vor dem k. Zelte vorbei. Da der Regen ununterbrochen fort dauerte, fand sogleich das Pferderennen statt; die Vertheilung der Preise, sowohl für die landwirthschaftlichen Erzeugnisse,

als für das zur Ausstellung gebrachte Vieh und das Pferdennen, wurde des ungünstigen Wetters wegen verschoben. Um 2^{1/2} Uhr kehrten Ihre Majestäten und die königliche Familie, von dem tausendstimmigen Jubelrufe der Menge begleitet, in die königl. Residenz zurück.

(Münchn. pol. Btg.)

München, 3. Okt. Das Wetter ist heute so schön geworden, daß der Schützenzug nach der Theresienwiese mit der schönen Preisfahne auf die herkömmliche Weise vom Rathhause aus durch mehrere Straßen statt haben konnte, begleitet von einer großen Volksmenge. — Man weiß noch nicht bestimmt, an welchem Tage König Otto nach Oldenburg abreisen wird, um dort seine Vermählung zu feiern. Dem Vernehmen nach dürfte der Hr. Staatsminister v. Mieg Sr. Maj. wieder nach Griechenland begleiten.

(Allg. Btg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 30. Sept. Unser gelehrter Mitbürger, Hr. Bibliothekar Dr. Böhmer, hat uns neulich mit dem ersten Bande seines Codex diplomaticus Francofurtanus beschenkt, einem Werke, welches durch seine Anlage, seine Bearbeitung, und Vollendung dem Herrn Verfasser ein Ehrendenkmal und unserer freien Stadt eine Gabe ist, auf deren Besitz sie unter ihren deutschen Schwesterstädten stolz zu seyn Ursache hat. Dieser erste Band, auf das schönste Papier, mit ausgewählten Lettern gedruckt, enthält auf 784 Seiten die Reihe der Frankfurter Urkunden vom 22. Februar des Jahres 794 bis zum Jahre 1400, eintausend und sechsundzwanzig Stück; ein großer Theil derselben, insbesondere die hier zum erstenmale zusammengedrucktten Urkunden des rheinischen Städtebundes im 13ten Jahrhundert, von größter Wichtigkeit auch für die deutsche Gesamtgeschichte. Der Sinn, in welchem das Werk unternommen wurde und dem allein es gelingen konnte, spricht sich sehr schön in der vorgesezten Widmung aus: „Dem Andenken der Reichsstadt Frankfurt; ihrer Magistrate, die mit Gerechtigkeit, mit Weisheit, mit Würde dem gemeinen Wesen vorgestanden; ihrer edlen Geschlechter, ihrer achtbaren Bürger, die bis zuletzt treu an Kaiser und Reich gehalten; insbesondere auch dem Andenken Bättons und Richards, wegen ihrer Verdienste um die Geschichte der Vaterstadt, wegen der von ihnen noch vernommenen mündlichen Belehrung; unter den Lebenden aber den Herren Schöffen J. B. Wegler und J. G. S. Thomas, ohne deren Schutz es an Stoff, ohne deren Theilnahme es an Muth zu dieser Arbeit gefehlt hätte, gewidmet.“ — So lange ein solcher Sinn unter uns lebt, wird es Frankfurt niemals an Achtung fehlen, welche die erste Bedingung seiner Dauer als ein selbstständiger Staat ist, und welche ihm in Stunden der Entscheidung edle Vertheidiger erwecken wird, die, wie im Jahre 1814 Herr von Stein, seine Selbstständigkeit retten.

(Hannov. Btg.)

Frankfurt, 5. Okt. Es ist ungegründet, daß, wie in mehreren Zeitungen steht, Graf Wedel-Jarlsberg zum Vizekönig in Norwegen ernannt worden sey und daß

diese Stelle hierdurch zum erstenmale einem Nichtschweden anvertraut worden. Er ist nicht Vizekönig geworden, sondern nur Statthalter, wozu der König allerdings nach der Verfassungsurkunde nach seinem Belieben entweder einen Normann oder einen Schweden ernennen kann. Zum Vizekönig darf er aber Niemand ernennen, als den Kronprinzen oder dessen ältesten Sohn.

Am 2. dieses feierte dahier Se. Excellenz der königlich preussische General der Infanterie und Gesandte am deutschen Bunde, Freiherr von Schöler, sein 50jähriges Dienstjubiläum. Se. Erz. der Hr. Baron von Müsling, Vicegouverneur von Mainz, überreichte im Namen seines Königs dem Jubilarius ein huldvolles Kabinetsschreiben nebst Sr. Majestät Portrait, und das diplomatische Korps, die wohlregierenden Herren Bürgermeister dieser freien Stadt, die Offiziere unseres Linienbataillons und eine Deputation der Offiziere der Garnison von Mainz brachten dem verdienstvollen General, der unter Friedrich dem Großen (am 16. Juli 1786) seine militärische Laufbahn betrat und an den Feldzügen von 1814 und 1815 Theil nahm, ihre Glückwünsche dar. Frhr. v. Schöler war vor seiner Hierherkunft eine Reihe von Jahren als k. preuß. Minister am Hofe zu St. Petersburg accreditirt.

(Frankf. Bl.)

Hannover.

Hannover, 28. Sept. In Dsnabrück ist am 12. Sept. Justus Möser's (in Berlin angefertigtes) Standbild feierlich aufgestellt worden. Hr. Friedrich Drake schuf ein Modell, das in Berlin allgemeine Bewunderung erregte. Zur Aufstellung des hiernach gefertigten erzenen Standbildes, welches jetzt ein geschmackvoll gearbeitetes eisernes Gitter umgibt, war der Künstler selbst herübergekommen, und der 12. Sept. wird allen Theilnehmern auf immer unvergesslich bleiben.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Okt. J. K. H. der Prinz Wilhelm von Preußen und Höchstseiner Frau Gemahlin haben heute Vormittag Stuttgart, nach einem mehrtägigen Aufenthalte bei der kön. Familie, wieder verlassen, um mit Ihrer kaiserl. Hoh. der Großherzogin von Sachsen-Weimar, Höchstwelche sich nach der Schweiz begibt, zu Heilbronn eine Zusammenkunft zu haben, zu welchem Zwecke auch Se. Maj. der König mit J. K. H. den Prinzessinnen Marie und Sophie sich nach Heilbronn verfügt haben. J. K. H. der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen werden von da Ihre Rückreise nach Berlin fortsetzen.

(S. M.)

Oesterreich.

Der von Sr. Maj. für die Provinz Oesterreich ob der Enns auf den 19. Sept. d. J. festgesetzte gewöhnliche Posulantenlandtag für das Verwaltungsjahr 1837 wurde an diesem Tage mit den herkömmlichen Förmlichkeiten abgehalten. Nach der kirchlichen Feierlichkeit hielten die Landtagskommissäre, unter Uebereichung des Kreditivs und

der Landtagspostulate an die Landtagsversammlung, in dem hierzu vorbereiteten Saale eine diesem Akte entsprechende Rede, welche von den Ständen in einer passenden Gegenrede beantwortet wurde. Hierauf folgte die Berathung der Stände über die allerhöchsten Propositionen und über mehrere andere Landesangelegenheiten in dem großen landständischen Rathssaale. Mittags war große Tafel bei dem k. k. Regierungspräsidenten, welcher, nebst den Landtagskommissären, sämtliche anwesende Landstände bewohnten. Tags darauf wurde Vormittags von einer Deputation der Landstände die Landtagserklärung unter den gewöhnlichen Feierlichkeiten den k. k. Landtagskommissären zur Ueberreichung an Se. M. den Kaiser übergeben. (Einz. Btg.)

Prag, 23. Sept. Eine zweideutige Stelle in der Josephinischen Gesetzsammlung hatte vor einiger Zeit bei der Landesstelle zu Prag den Zweifel erregt, ob Juden christliche Namen führen dürfen. Die Hofstelle, der diese Frage vorgelegt wurde, entschied sich dahin, daß es den Juden unbenommen bleibe, jedweden Namen außer dem der Landespatrone sich beizulegen. Als eine treffliche Charakteristik der dem Kaiserhause angeborenen Huld wird die gnädige Aufnahme erzählt, die die Vorsteher der Israelitengemeinde zu Prag bei Sr. Majestät dem Kaiser fanden: Allerhöchstdieselben sollen sich in den gnädigsten Ausdrücken nach dem Stande der Gemeinde, ihren religiösen Verhältnissen u. s. w. erkundigt haben. (Einz. Btg.)

Italien.

Rom, 24. Sept. Die Ankunft des Hrn. Thiers machte hier großes Aufsehen, weil kaum die neuen Ministerernennungen aus Paris hier bekannt waren. Hr. Thiers beschäftigte sich bis heute, die Ruinen der gesunkenen römischen Größe zu bewundern, und mag vielleicht manche philosophische Betrachtung daran geknüpft haben. Auch die Kunst, diese ewige Blüthe Roms, läßt er nicht unberücksichtigt. Der Erminister hätte sich, nach einer Krüppel wie die jüngste, keinen bessern Aufenthalt wählen können, um von allem politischen Zwange befreit, und den hohlen Kombinationen der französischen Journalistik entzogen, dennoch die Annehmlichkeiten des Aufenthalts in einer großen Stadt zu genießen. — Am 21. d. hieß es plötzlich, Don Carlos sey hier. Diese Nachricht war falsch; es war Don Sebastian, der im Hotel de l'Europe abgestiegen war, und sich nur einen halben Tag hier aufhielt. — Nach Briefen aus Ancona ist die Cholera daselbst merklich im Abnehmen; sie behaupten, daß der in der ersten Bestürzung gezogene Kordon, der nichts herein und nichts heraus ließ, in der überraschten, nicht mit Lebensmitteln versehenen Stadt, den Hungertod vieler Armen verursacht habe. (Allg. Btg.)

Rom, 24. Sept. Es ist hier wieder in Anregung gekommen, die Municipalverwaltung unter den Senat zu stellen, und nur die obere Leitung der Geschäfte dem Ministerium vorzubehalten. Der Prinz Corsini, als Senator von Rom, verlangte unter Papsst Pius VII. mehrere

Rechte zurück, die dem Senat nach und nach entzogen worden waren; da aber sein Begehren nicht bewilligt wurde, so nahm er seinen Abschied, und lebt seitdem beinahe immer in Florenz. Sein Nachfolger, der Prinz Altieri, war mit der Würde zufrieden; allein der gegenwärtige Senator, Fürst Orsini, ein geborner Neapolitaner (die Stelle soll dem Gesetze nach eigentlich immer mit einem Ausländer bekleidet werden), hat bei dem Papsste um die verlorren Rechte angefocht, und sein Vorschlag ist gnädig angenommen worden. Wie man vernimmt, so ist das Ministerium derselben Ansicht, und eine Kardinalkongregation soll das Ganze in reifliche Erwägung ziehen. Die Absicht der Regierung, alles Mögliche zum Wohle der Unterthanen zu thun, ist unzweifelhaft, und wenn auch nicht auf Einmal alles Verlangte erreicht wird, so steht doch eine bedeutende Veränderung in der Municipalverwaltung Roms zu erwarten. — Nach einer Bekanntmachung des Tesoriere beginnt mit dem 1. Okt. die Zinsenzahlung der Staatspapiere, so wie vorgestern die eingelösten Schuldscheine öffentlich im Tesoriat, Monte Citorio, verbrannt wurden. Von einer neuen Anleihe ist keine Rede mehr, und wird, wenn nicht ganz außerordentliche Umstände eintreten, auch nicht mehr nöthig seyn.

Nach Berichten aus Ancona vom 21. Sept. war daselbst die Cholera, welche am 17. Aug. begonnen, und am 8. Sept. ihren Höhepunkt erreicht hatte, fortwährend im Abnehmen. Die ganze Zahl der Erkrankungen bis zum 21. Sept. betrug 1504, die der Genesenen 694, die der Gestorbenen 688. Unter ärztlicher Behandlung befanden sich noch 122 Personen. (Allg. Btg.)

Rußland.

Von der russischen Gränze. Kaiser Nikolaus widmet, wie man vernimmt, während der körperlichen Ruhe, die ihm die wundärztliche Behandlung des erlittenen Unfalls aufbringt, seine ganze Thätigkeit unablässig den wichtigsten Verwaltungsgegenständen seines weiten Reichs. Namentlich, heißt es, dürften die Verhältnisse der Kronbauern, zu deren Emanzipation Kaiser Alexander bereits den Weg anbahnte, demnächst noch mehrere wesentliche Verbesserungen erfahren, wodurch zugleich indirekt beabsichtigt werde, die güterbesitzenden Korporationen und Privaten zur Nachsehung aufzumuntern. — Auch der bis jetzt herkömmliche Rekrutierungsmodus soll die kaisers. Aufmerksamkeit besonders in Anspruch nehmen, um von demselben mancherlei Nachtheile zu entfernen, mit denen er besonders für den Bauernstand verknüpft ist. Es sey zwar an Einführung eines geregelten Konseriptionsystems, wegen der in Rußland bestehenden Leibeigenschaft, der Zeit nicht zu denken, indem sich dadurch die gutherrlichen Rechte gar zu empfindlich beeinträchtigt finden würden. Indessen dürfte es mit der Aufrechthaltung der wesentlichsten jener Rechte und namentlich der wirklich nuzbringenden gar wohl vereinbar seyn, daß gewisse Einrichtungen getroffen würden, die dem Mißbrauche vorbeugten, den damit zu treiben jetzt in der Willkühr der Gutsbesitzer steht. Zu dem Ende aber möchte es schon hinreichen,

wenn nur periodisch wiederkehrende Revisionen bezirksweise angeordnet würden, mittelst deren die kais. Verwaltungs- und Militärbehörden genaue Kenntniß nicht bloß von der Zahl der dienstbefähigten Mannschaft nehmen, sondern wodurch sie auch zu beurtheilen in den Stand gesetzt werden, inwiefern die also qualifizirten Individuen, ohne allzugroßen Nachtheil für ihre Familien, entbehrlich seyen. (S. M.)

Preußen.

Koblenz, 3. Okt. Nachdem das 19te Regiment uns am 1. d. verlassen hat, um nach Polen zurückzukehren, sind heute unter klingendem Spiele 4 Kompagnien des bisher in Köln garnisonirenden 25ten Infanterieregiments hier eingerückt. Vier Kompagnien werden noch erwartet.

(Rh. u. Mos. Btg.)

Minden, 28. Sept., Abends 8 Uhr. Die Gesellschaft zur Ausführung der Rhein-Weserbahn hat sich so eben konstituirte, und die Stiftungsurkunde gerichtlich aufnehmen lassen.

(Hand. Organ.)

Belgien.

Brüssel, 2. Okt. Der König hat den General von Merx, unsern frühern Gesandten zu Berlin, beauftragt, sich nach Aachen zu begeben, um den Kronprinzen von Preußen, welcher am 4. d. diese Stadt passiren wird, im Namen des Königs zu bewillkommen.

Schweiz.

Zürich, 25. Okt. Die Tagssatzung, welche über die neue Note des Herzogs von Montebello beraten soll, tritt am 17. Okt. zusammen, nicht, wie es Anfangs hieß, am 20. Okt. — Der Vorort hat den schweiz. Geschäftsträger in Paris ebenfalls beauftragt, den Verkehr mit der franzöf. Regierung abzubrechen. Es ist das indessen nur die natürliche Folge desselben Schrittes der französischen Gesandtschaft in der Schweiz. Nur in einem Falle will diese eine Ausnahme machen, nämlich in Bezug auf die fremden Flüchtlinge, welche nach Frankreich geschickt werden sollen. — Wichtig für die Regulirung der Flüchtlingsverhältnisse ist der Beschluß des großen Rathes von Waadt. Dieser weigert sich nämlich, das Konklusum der Tagssatzung, ungeachtet es mit 15 Stimmen abgeschlossen ist, anzuerkennen, und wählt den Repräsentanten, dessen Ernennung verfassungsgemäß diesem Stande zukommt, nicht. Dieser Beschluß wurde mit 65 Stimmen gegen 2, dem Antrage des Staatsraths entgegen, gefaßt.

(Allg. Btg.)

Neuenburg, 1. Okt. Wenn man einige Vermuthungen wagen dürfte über den Weg, welchen die Schweizerkantone in der ersten Krisis, die sie bedroht, einschlagen werden, so würden wir sagen: man werde viel sprechen von Unabhängigkeit, Würde, Kraft, Widerstand, und damit enden, daß man nachgibt; woran man beiläufig gesagt, recht thun wird. Es werden einige überpflüßige Politiker die in der Angelegenheit des Kon-

klusums von Genf, Waadt, St. Gallen und Thurgau gespielte Rolle wiederholen. Sie werden die Nothwendigkeit, nachzugeben, vollkommen fühlen; sie würden untröstlich seyn, wenn man nicht nachgäbe; aber sie werden sich einen kleinen Anstrich von Würde geben wollen, und deshalb, zum voraus ganz sicher, daß sich eine genügende Mehrheit von Ständen für eine Maaßregel der Klugheit aussprechen werde, sich von vorne herein verwahren, von zu erhaltender Würde sprechen, und kriegerische Instruktionen ertheilen; oder, wenn sie ihrer Sache nicht ganz gewiß sind, werden sie ihre Berathungen den langsamsten Gang befolgen lassen, und sich nicht entscheiden, bis sie völlige Gewißheit haben, daß die Kriegspolitik nicht die geringste Wichtigkeit, die geringste Unbequemlichkeit mehr mit sich führe.

(Const. Neuch.)

Lessin. Dieses Jahr wird, wie gewöhnlich, die Messe in Lugano mit dem 15. Okt. beginnen, da der Gesundheitszustand dieses Distrikts vollkommen gut, so wie auch in Como und Mailand die Cholera gänzlich aufgehört hat.

St. Gallen. Als Vorbereitung auf ein neues kriegerisches Lauffeuer, welches sich fast jedesmal, wenn benachbarte stehende Truppen mit Pulver manövirten, durch mehrere Schweizerzeitungen hindurchzieht, diene die Nachricht, daß Samstag, den 1. Okt., Nachmittags, von der Achbrücke bei Bregenz bis an die bairische Gränze, durch die in der dortigen Gegend liegenden kais. österr. reichlichen Truppen ein Uebungsmanöver ausgeführt werden wird, an welchem ungefähr 3000 Mann Infanterie, 6 — 8 Kanonen und eine Eskadron Kavallerie Theil nehmen. Auch sollen einige Kompagnien der gefürchteten Kaiserjäger, welche nun wirklich 1200 Mann hoch aus dem Tyrol angerückt, und von Feldkirch bis nach Dornbirn verlegt worden sind, zu diesen Bewegungen beigezogen werden.

(Erzähler.)

Portugal.

Lissabon, 16. Sept. Unter dem vorigen Ministerium war die hiesige patriotische Gesellschaft aufgelöst worden. Jetzt schreibt das offizielle Diario do Governo: Wir erklären mit lebhafter Befriedigung den würdigen Mitgliedern der patriotischen Gesellschaft, daß ihr ausgezeichnete Präsident sie zur ersten öffentlichen Versammlung am 18. Mittags einladet. Wir haben die schriftliche Mittheilung des Hrn. Ribeiro Saraiva darüber vor Augen. Die in die Versammlung zugelassenen Fremden werden bezeugen können, wie unschuldig dieselbe ist. Die Verhandlungen werden wieder öffentlich seyn.

— Liberato Freire de Carvalho, Redakteur des Nacional, ist zum Generaladministrator der Nationaldruckerei ernannt worden.

Die Nachrichten aus und über dieses Land sind zum Theil sehr widersprechend. Mehrere Personen sollen mit dem Plane umgehen, der Königin eine Protestation gegen die Aufhebung der von Don Pedro gegebenen Verfassung zu überreichen. — Hr. Van de Weyer, belgischer Ge-

fanbter, soll auf Anrufung englischer Hilfe bestehen, weil jeder Versuch gegen die Charte nichts anders, als eine Demonstration der Miguelisten, der Feinde Portugals, sey. — Der Jahrestag des Todes des Kaisers wurde mitten in dem tiefsten, finstern Schweigen begangen. Die Königin wohnte der Ceremonie bei. — Es heißt, der Prinz Ferdinand habe der Königin einen Brief geschrieben, worin er ihr die Gründe auseinandersetzt, die ihn dazu bestimmten, sein Kommando als Chef der Armee und als Oberst des 5ten Jägerregiments niederzulegen. Nach diesem Schreiben hat ihn hauptsächlich die bei den letzten Vorfällen bewiesene Disziplinlosigkeit der Truppen zu diesem Schritte vermocht. Der Prinz hat auch in einem Tagesbefehl an die Truppen die Gründe seiner Abdankung ausgesprochen, und erklärt, er werde das Kommando über die tapfern Waffengeführten des Kaisers, die sich zu Porto mit Lorbeern bedeckt, die unverwundbar und fleckenlos bleiben sollten, nicht eher wieder übernehmen, als bis die Disziplin, der Gehorsam und die Ordnung im Heere wieder hergestellt seyen, und sie die Traditionen Don Pedro's (die von ihm gegebene Charte) wieder annehmen. — Nach einem Schreiben aus Lissabon wäre die Bevölkerung dieser Stadt alles Enthusiasmus beraubt; die Theater stehen leer, der Handel leidet. Die gleiche Stimmung soll zu Coimbra und Porto herrschen. Alles deutet auf eine Reaction. Man sagt, das Kabinet von St. James hätte der Regierung das Anerbieten gemacht, 2000 Mann zu landen, sobald sich eine einigermaßen bedeutende Abtheilung des Nationalheeres für die Königin und die Charte erklärt haben werde.

Spanien.

Man hat Nachrichten aus Madrid bis zum 25. Sept. Die Verkaufungen von der neuen Rekrutierung haben dem Schatz etwa 1,100,000 Realen eingetragen; eine Summe, die für unsere gegenwärtigen Bedürfnisse wenig heißen will. Die Bewaffnungsjunta will, um diesen Bedürfnissen zu genügen, eine Steuer auf Pferde, Wagen und andere Luxusgegenstände legen.

Madrid, 25. Sept. Die Madrider Zeitung enthält ein königl. Dekret, wornach alle zeitlichen Einkünfte der außer Landes sich aufhaltenden Geistlichen mit Besatz belegt, und zum Besten des Staats verwendet werden sollen. — Der Justizminister hat durch Zirkular an alle Gerichtsvorstände befohlen, daß alle Richter, die von ihrem Wohnsitz abwesend sind, inner 14 Tagen dahin zurückkehren, und zwar bei Strafe der Entlassung.

Paris, 3. Okt. Der österreichische Geschäftsträger zu Madrid wurde von seiner Regierung abberufen und hat seine Pässe verlangt. — Einige Zeit vorher schon hatte der neapolitanische Geschäftsträger, Marquis de la Grua, von dem neuen spanischen Kabinet den Befehl erhalten, Madrid inner 14 Tagen zu verlassen.

(Journ. des Deb.)

— Der Messager meldet nach Madrider Biesen vom 25. Sept. einen zweiten Sieg, den General Maix über

Gomez davongetragen und worin er diesem 600 Gefangene abgenommen hätte. Nach Robil soll in Person einen Vortheil über die Karlisten davongetragen haben. Robil's Vollmachten sind sehr ausgedehnt; er kann anstellen, absetzen, befördern und seine Ordres haben alle die Kraft königlicher Ordonanzen.

Frankreich.

Paris, 3. Okt. Der Minister des Innern verfolgt mit Eifer den Plan der Gefängnisreform; er hat deshalb so eben ein Zirkular an sämtliche Präfekten erlassen.

— Der König und die königl. Familie haben ihren Aufenthalt zu Compiègne durch zahlreiche Wohlthaten bezeichnet.

— Das Memorial Borelais schreibt: Die Marquise Alcaguires, Tochter des Marquis von Santa Cruz und erste Ehrendame der Infantin Donna Luisa Carlota (Gemahlin des Infanten Don Francisco de Paula u. Schwester der Königin) ist auf einer Reise nach Paris durch Bordeaux gekommen. Dieser Dame, bekannt durch ihre Reize und ihr Talent, könnte einer jener besondern Aufträge ertheilt seyn, die man in außerordentlichen Umständen nur Personen von Rang anvertraut. Die Marquise Santa Cruz, ihre Mutter, ist Gouvernante der Königin Isabella.

Türkei.

Konstantinopel, 22. August. Der Scheich Islam soll im Namen der Ulema's den Sultan gebeten haben, ihnen sein Portrait zu verehren, um die von den Ulema's verbreiteten Gerüchte, als suche die Geisteslichkeit das Volk gegen die Aufstrebenden durch zu widerlegen. Man sagt, der Sultan habe diesen Wunsch sogleich erfüllt.

(Oessaer Journal.)

Verschiedenes.

Es ist bereits durch englische Blätter gemeldet worden, daß am 7. Febr. d. J. seit 70 Jahren zum erstenmale in Kanton Schnee gefallen war, und daß die Einwohner ihn für Zuckerregen hielten. Aus der „Free Press“ nun erfahren wir, daß mehre nach ihrer Enttäuschung diese kuriose Substanz in Kistchen aufzuheben suchten, und nachher ihren Augen nicht trauen wollten, als sie gewöhnliches Wasser darin fanden.

Staatspapiere.

Wien, 30. Sept. 4proz. Metalliques 99 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1317.

Pariser Börse vom 3. Okt. 5proz. konsol. 105 Fr. 30 Ct. — 3proz. konsol. 78 Fr. 35 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 5. October, Schluß 1 Uhr.		Pct.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	103 1/2
"	do. do.	4	—	99
"	do. do.	3	—	72 15/16
"	Banckactien	—	—	1604
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	216	—
"	Partialloose do.	4	138	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	112 3/4
"	Betbm. Obligationen	4	97 1/2	—
"	do. do.	4 1/2	99 1/2	—
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	133
"	Dbl. b. Roths. i. Frankf.	4	—	—
"	d. b. d. in End. à fl. 12 1/2	4	99 1/2	—
"	Prämiencheine	—	—	61 1/2
Baiern	Obligationen	4	101 1/2	—
Baden	Rentenscheine	3 1/2	—	131 1/2
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	94 1/2	—
Darmstadt	Obligationen	3 1/2	100 1/2	—
"	fl. 50 Loose	—	—	60
Rassau	Obligationen b. Roths.	4	101 1/2	—
Frankfurt	Obligationen	4	—	10 1/2
Holland	Integrals	2 1/2	—	52 1/2
Spanien	Aktivschuld	5	—	25 1/2
"	Passivschuld	—	—	—
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	64 3/4
"	do. à fl. 500	—	—	75 1/2

Redigirt unter Verantwortlichkeit von P. M. Mack.

Aussagen und Beobachtungen Witterungs.

5. Okt.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M 7 U.	273,9	22,7,6 Gr. üb. 0	D	etwas trüb
N 3 U.	273,10	32,13,5 Gr. üb. 0	ND	heiter
N 10 U.	273,11	12,11,1 Gr. üb. 0	—	Sternenhell

Bekanntmachung.

Die Bürgermeisterwahl in Durlach betr.
Zum Bürgermeister der Stadt Durlach wurde durch entschiedene Stimmenmehrheit der seitherige Gemeinderath und Stadtbaumeister, Fux, erwählt und bestätigt, und hat heute seinen Dienst angetreten; was hiernitz zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Durlach, den 5. Okt. 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 11., und Sonntag, den 18. d. M.,
Vormittags von 10 bis 1 Uhr, sind:

ein Gemälde von Rosa di Livoli, Apotheose von Göthe, gemalt von Fasel, und der Tod der Maria, in Elfenbein von Dreagna, zur Ansicht der verehrlichen Vereinsmitglieder ausgestellt.
Karlsruhe, den 6. Okt. 1836.

Der Vorstand des Kunstvereins.

Für Brustkranke.

Dankagung.

(Aus dem niederrheinischen Courier.)

Sechs Jahre lang hatte ich Endesgenannter an der Brustkrankheit laborirt. Die berühmtesten Aerzte, Väter aller Art, Hausmittel, kurz Alles, was nur erdacht werden konnte, ward von mir, aber ohne den geringsten Nutzen und ohne Linderung meiner fast unerträglichen Schmerzen, gebraucht. — Hülflos, ja fast verzweiflungsvoll sah ich schon der Ewigkeit entgegen, als ein Freund im Aachener Bade — der Herr Oberforstmeister Kreyßer in Montjoie — mir ein in einem Tranke bestehendes kuratives Mittel gegen die Brustkrankheit, Schwindel und Lungenfucht etc. empfahl, welches bey dem Kommissonair Herrn Friedr. Winther zu Hamburg, Schulterblatt Nr. 463, die Flasche mit Gebrauchzettel für Einen holländischen Dulaten, nebst 10 Sgr. zur Emballage, zu haben sey.

Um auch noch damit einen, vielleicht nutzlosen, Versuch zu machen, verschrieb ich sogleich zwei Flaschen auf einmal. — Da ich schon vor Ausbrauchung der zweiten eine sehr heilsame Wirkung verspürte, ließ ich mir mit unbeschreiblicher Freude noch drei Flaschen kommen. — So bin ich nun unter göttlichem Beistande durch diesen kraftvollen Trank zu meiner vollkommensten Gesundheit wieder gelangt, wofür ich dem mir unbekanntem Herrn Erfinder meinen herzlichsten Dank abstatte, und zugleich allen Brustkranken diesen unvergleichlichen Trank mit gutem Gewissen empfehlen kann.

Karl August v. Rosenberg.
Major in holl. Diensten.

Stuttgart. (Rentenanstalt.) Die fortwährend steigende Theilnahme, wodurch die Aktienzahl des vierten Jahresvereins 1836 allein schon auf 3000, die Gesamtzahl aber auf 10,000 Nummern sich vermehrt hat, veranlaßt die Unterzeichnete, auch für dieses Jahr den Schluß der Aufnahme in den laufenden Jahresverein auf den 30. Nov. festzusetzen; dabei jedoch zu bemerken, daß selbst von den entferntesten Orten nur bis zum 8. Dez. und nur jene Einlagen noch aufgenommen werden können, welche durch aus keinem Anstand unterliegen, und auf welche namentlich keine statutenwidrigen Vorbehalte statt finden, da der Fall öfters vorkommt, daß neben Cedirbarkeit voller Aktien auch Erbrecht, Dividendegenuß etc. verlangt wird, während §. 31 ausdrücklich festsetzt, daß nur jene vollen Aktien cedirbar seyen, auf welche gar kein Vorbehalt statt findet.

Die Besitzer voller Aktien des ersten und zweiten Jahresvereins, welche ihre am 1. Januar 1836 fälligen Coupons noch nicht eingelöst haben, werden unter Hinweisung auf § 21 zugleich ersucht, dieses noch vor Ende Dezembers zu bewerkstelligen; so wie auch die Erben verstorbener Aktionäre an die in §. 23 der Statuten befindlichen Bestimmungen erinnert werden.

Indem die Herren Agenten dieser Anstalt ersucht werden, diese Bekanntmachung durch ihre Lokalkblätter weiter zu verbreiten, werden dieselben darauf aufmerksam gemacht, daß später, als am 8. Dezember eintreffende Contignationen nicht mehr zum vierten Jahresverein angenommen werden könnten, und daß auch aus den früher eintreffenden alle jene Aktien ausgeschieden und zur Disposition gelegt werden müßten, welche irgend einem Anstand unterlägen, da der Beginn des immer weitläufiger werdenden Bücherchlusses über gedachten Termin hinaus auf keinen Fall verschoben werden darf.

Stuttgart, den 16. Sept. 1836.

Direktion

der allgemeinen Rentenanstalt.

Vorstehende verehrliche Verfügung bringt man hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Karlsruhe, den 27. Sept. 1836.

Commissions-Bureau

von W. Kelle,

Waldstraße Nr. 11,

als Agentenschaft der allgemeinen Rentenanstalt zu Stuttgart.

Karlsruhe. [Museum.] Zum Schlusse der diesjährigen Sommerbelustigungen wird Samstag, den 8. d. M., eine verlängerte Abendunterhaltung, für diesesmal, der vorgerückten Jahreszeit wegen, im Promenadenhaus abgehalten.

Der Anfang der Harmoniemusik ist um halb 5 Uhr.

Karlsruhe, den 6. Okt. 1836.

Der Vorstand.

Grünwinkel. (Anzeige.) Eine entbehrlich gewordene Häckselschneidmaschine und eine Wurzelschneidmaschine, beide noch ganz wenig gebraucht, sodann eine große Parthie neuer Ofenröhren von 1 Quadratsuß Größe, nebst Eckstacheln dazu — geeignet für Wärmekamäle oder Döfen — sind zu verkaufen auf der Fabrik zu Grünwinkel bei Karlsruhe.

Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein junger Mann, der die Spezererhandlung erlernt hat, wünscht in einem derartigen Geschäft als Kommiss unterzukommen. Das Nähere im Zeitungscomtoir.

Erziehungsanstalt für Mädchen in Mannheim.

Die Unterzeichnete, eine geborne Französin, gibt sich hiermit die Ehre, anzuzeigen, daß sie mit Genehmigung der hohen Regierung des Unterheinreises eine Erziehungsanstalt für junge Mädchen seit dem 1. Juni d. J. in Mannheim errichtet hat.

Ihre gesammelten Erfahrungen seit einer Reihe von Jahren, während welcher sie sich in Deutschland mit der Ausbildung junger

Mädchen beschäftigte, und die Mitwirkung tüchtiger Lehrer geben ihr die Gewissheit, allen billigen Anforderungen an eine solche Anstalt entsprechen zu können. Das Nähere über die Einrichtung selbst besagen die besonders gedruckten Uebersichten.

M. Baillehache,

in Lit. D 2 Nr. 3 wohnhaft.

Karlsruhe. (Empfehlung)

Rollen-Portorico-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem ist eine Parthie feinsten sehr leichter Portorico in Rollen angekommen, welchen er zu dem sehr billigen Preis à 48 fr. pr. Pfd. und, bei Abnahme einer ganzen Rolle von ca. 4, 5 à 6 Pfd., à 45 fr. erlassen kann.

Carl Hauser,

neue Herrenstraße Nr. 20.

Nr. 11,472. Ettlingen. (Diebstahl.) In der Nacht vom 27. auf den 28. v. M. wurden einem bürgerlichen Einwohner zu Bruchhausen aus seinem Grasgarten ein Stück förmlich ausgebleichtes häfnenes Tuch von 25 Ellen entwendet, und ist die Elle auf 20 fr. ästimirt.

Das Tuch hatte keine besonderen Kennzeichen; nur an dem einen Ende befinden sich Franzen und das andere Ende ist gesäumt. Der Täter ist bis jetzt noch unbekannt.

Diesen Diebstahl bringen wir zum Behuf der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Ettlingen, den 1. Oktober 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Sieb.

Nr. 23,184. Mannheim. (Fahndung.) Am 25. September ist dahier ein mit Perlen gestrickter, weiß gefärbter Sackbeutel, 6 Kronenthaler und 4 preußische Thaler abhanden gekommen, und da sich vermuthen läßt, daß derselbe entwendet wurde, so wird dieses zur Fahndung bekannt gemacht.

Mannheim, den 1. Okt. 1836.

Großherzogliches Stadtamt.

Riegel.

Nr. 12,964. Karlsruhe. (Diebstahl.) Zwischen vorgestern Nacht 11 Uhr und gestern Mittag 3 Uhr wurden einem hiesigen Hausknecht angelich 37 Kronenthaler, in einem Säckchen von grauer Leinwand mit einer Schnur zugebunden, entwendet; was wir Behufs der Fahndung bekannt machen.

Karlsruhe, den 4. Okt. 1836.

Großherzogliches Stadtamt.

Baumgärtner.

vdt. Stahl.

Nr. 12,877. Karlsruhe. (Diebstahl.) Heute Nacht wurde einem hiesigen Kutscherknechte aus der Kammer, worin er schlief, folgendes Geld entwendet.

Karlsruhe, den 3. Okt. 1836.

Großherzogliches Stadtamt.

Baumgärtner.

vdt. Stahl.

Beschreibung

des entwendeten Geldes.

4 Napoleonsd'or, ämmtlich von nicht sehr altem Gepräge, der eine davon, von 1830 — 1835, etwas verrußt; ferner noch ohngefähr 15 fl. in großen und kleinen Thalern; ferner wird noch bemerkt, daß an einem Kronenthaler nahe am Rande ein ziemlich großes Loch sich befindet.

Etablissements-Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er in hiesiger Stadt eine

Manufakturwaaren-Handlung en gros & en detail

errichtet hat, und empfiehlt sein wohl assortirtes Lager in nachstehend verzeichneten, so wie in allen dahin einschlagenden Artikeln auf's Beste, als:

Allen Sorten ordinarren, mittelfeinen und ganz feinen Tüchern, Cuir de laine, double Casimir, Drap de Zephyr, Biber, Hosenzeugen, baumwollenen, wollenen, halbseidenen und seidenen Westenzeugen, Espagnolets, Flanel, Finets, glatten, gedruckten und karvirten Merinos, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breiten Kattunen, Baumwollenzeugen, Gingham, Cambrics, Percals, Shirtings, Jaconets, Batisten, glatten und broschirtem Mull, Taschentüchern, baumwollenen, wollenen, halbseidenen und seidenen Halstüchern, Vorhangsfransen und Borduren, Schuh- und Pantoffelzeugen, Manchester, Baumwollenlammet, Futter- und Bettbarhentzen, Brillen, Korsettenzeugen, Cannevas, Carfenets, Piqué, Piqué-Couverten und Röcken *ic. ic. ic.*

Durch reelle Bedienung und billigt gestellte Preise wird er sich stets bemühen, sich das Zutrauen und die Zufriedenheit seiner geehrten Abnehmer zu sichern.

Karlsruhe, den 21. September 1836.

Simon Model,

am Eck der Mitterstraße und des vordern Birkfelds Nr. 20.

Karlsruhe. (Bau-, Rug- und Brennholzversteigerung.) Donnerstag, den 13. d. M., Morgens 8 Uhr, werden durch Bezirksförster Taylor aus dem Mittelberger herrschaftlichen Wald

- 1 Stamm eichenes Bauholz,
- 3 " tannenes "
- 10 Stück tannene Säglöße,
- $7\frac{1}{2}$ Klafter buchenes Scheitlerholz,
- 1 " tannenes "
- $7\frac{1}{2}$ " buchenes Prügelholz,
- $8\frac{1}{2}$ " gemischtes " und
- 100 gemischte Wellen

öffentlich versteigert werden, und die Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen, sich an besagtem Tag und Stunde zu Burbach am Hauptpau einzufinden.

Karlsruhe, den 2. Okt. 1836.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen,
Fischer.

Ettenheim. (Weinversteigerung.) In der herrschaftlichen Kellerei dahier werden Mittwoch, den 12. dieses, Vormittags 9 Uhr, ohngefähr

50 Ohm Wein, 1835er Gewächs,

öffentlich versteigert.

Ettenheim, den 3. Okt. 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung,
Fleiner.

Nr. 16,645. Rastatt. (Entmündigung.) Durch vollziehbares Erkenntnis vom 25. August d. J. wurde die ledige volljährige Schotastika Roth von Oberweiler, wegen Gemüthschwäche, entmündigt, und unter die Kuratel des Bürgers, Theodor Giesele daselbst, gestellt; was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Rastatt, den 4. Okt. 1836.

Großherzogliches Oberamt,
v. Bobmann.

Nr. 23,319. Fahr. (Kufforderung.) Die gesetzliche Erbin des verstorbenen Bürgers und Seilers, Jakob Borell, Elisabetha, geb. Müller, hat die Erbschaft ihres Sohnes nur unter der Vorsicht des Erbverzeichnisses angetreten.

Es werden deshalb alle diejenigen, welche Ansprüche an die Borell'sche Erbmasse geltend machen wollen, aufgefordert, solche binnen 6 Wochen,

a dato, bei der Theilungsbehörde dahier um so gewisser anzumelden, als sonst die Nichtanmeldenden ihre Ansprüche nur auf denjenigen Theil der Erbmasse erhalten werden, der nach Befriedigung der Erbschaftsgläubiger auf die Erbin gekommen ist.

Fahr, den 6. Sept. 1836.

Großherzogliches Oberamt,
Lichtenauer.

Nr. 19,535. Bretten. (Schuldenliquidation.) Andreas Dehn von Baisenhäusern ist gesonnen, mit seiner Familie nach Nordamerika auszuwandern. Es werden daher alle diejenigen, welche irgend eine Forderung an denselben zu machen haben, aufgefordert, solche am

Montag, den 31. Oktober d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

dahier geltend zu machen, oder zu gewärtigen, daß ihnen später zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholten werden kann.

Bretten, den 29. Sept. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt,
Rüttiger.

wdt. Dautz.

Karlsruhe. (Wohnungsgesuch.) Es wird auf den 23. Januar eine Wohnung von 5 oder 6 Zimmern gesucht, Näheres im Zeitungscomtoir.

(Mit einer Beilage.)